



Warten

Eine Frage der
Perspektive



Wir wissen, dass die gesamte Schöpfung jetzt noch unter ihrem Zustand seufzt, als würde sie in Geburtswehen liegen. Und sogar wir, denen Gott doch bereits seinen Geist gegeben hat, den ersten Teil des künftigen Erbes, sogar wir seufzen innerlich noch, weil die volle Verwirklichung dessen noch aussteht, wozu wir als Gottes Söhne und Töchter bestimmt sind:

Wir warten darauf, dass auch unser Körper erlöst wird. Unsere Errettung schließt ja diese Hoffnung mit ein. Nun ist aber eine Hoffnung, die sich bereits erfüllt hat, keine Hoffnung mehr. Denn warum sollte man auf etwas hoffen, was man schon 'verwirklicht' sieht? Da wir also das, worauf wir hoffen, noch nicht sehen, warten wir unbeirrbar, bis es sich erfüllt.

Römer 8,22-25 (NGÜ)

...

Wir warten darauf, dass auch unser Körper erlöst wird. Unsere Errettung schließt ja diese **Hoffnung** mit ein. Nun ist aber eine **Hoffnung**, die sich bereits erfüllt hat, keine **Hoffnung** mehr. Denn warum sollte man auf etwas **hoffen**, was man schon 'verwirklicht' sieht? Da wir also das, worauf wir **hoffen**, noch nicht sehen, warten wir unbeirrbar, bis es sich erfüllt.

Römer 8,22-25






Wir wissen, dass die gesamte Schöpfung jetzt noch unter ihrem Zustand seufzt, als würde sie in Geburtswehen liegen. Und sogar wir, denen Gott doch bereits seinen Geist gegeben hat, den ersten Teil des **künftigen Erbes**, sogar wir seufzen innerlich noch, weil die volle Verwirklichung dessen noch aussteht, wozu wir als Gottes Söhne und Töchter bestimmt sind:

Wir warten darauf, **dass auch unser Körper erlöst wird**. Unsere **Errettung** schließt ja diese Hoffnung mit ein. Nun ist aber eine Hoffnung, die sich bereits erfüllt hat, keine Hoffnung mehr. Denn warum sollte man auf etwas hoffen, was man schon 'verwirklicht' sieht? Da wir also das, worauf wir hoffen, noch nicht sehen, warten wir unbeirrbar, bis es sich erfüllt.

Römer 8,22-25



Im Übrigen meine ich, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen, wenn wir an die **Herrlichkeit** denken, die Gott bald sichtbar machen und an der er uns teilhaben lassen wird.

Römer 8,18

Die(se) Hoffnung ist unsere Zuflucht; sie ist für unser Leben ein sicherer und fester Anker, der uns mit dem Innersten des himmlischen Heiligtums verbindet, dem Raum hinter dem Vorhang.

Hebr. 6,18b-19





Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu! Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen! ... Ermuntert einander, und das umso mehr, als ihr seht, dass der Tag naht!

Hebr. 10,23-24

Warten gestalten:



Warten gestalten:

Einen Adventsblick einnehmen mit Sehnsucht und Vorfreude

Mit Blick auf Gottes Zusagen Hoffnung neu wagen

Den Anker werfen und Gottes Gegenwart suchen

Mit beiden Beinen auf der Erde Hoffnungsträger sein

